

Interview mit Studiendekan Univ.-Prof. Dr. Horst Bischof

Was ihr schon immer über einen Studiendekan wissen wolltet - Die Basisgruppe Informatik & Softwareentwicklung hat sich in die unendlichen virtuellen Weiten des Instituts für Maschinelles Sehen und Darstellen begeben, um ein Interview mit dem neuen Studiendekan für die Studien Softwareentwicklung-Wirtschaft, Informatik und UF Informatik zu führen und euch somit einen Einblick in seine Arbeit und seine Person als Studiendekan zu gewähren.

Sie sind seit 1.1. 2007 Studiendekan für die Studien Softwareentwicklung-Wirtschaft, Informatik, UF Informatik und Informatikmanagement. Können Sie unseren Studierenden kurz erklären, was ein Studiendekan ist, mit welchen Aufgaben er betraut ist und wie man grundsätzlich ein Studiendekan wird?

Aufgrund meines Einsatzes, das Studium der Informatik an der TU-Graz einzuführen sowie meine ständige Mithilfe im Studienablauf an der Fakultät Informatik, wurde ich aufgrund des Vorschlages von Dekan Hermann Maurer als Nachfolger von Univ.-Doz. Klaus Schmaranz zum Stellvertreter des damaligen Studiendekans Univ.-Prof. Franz Wotawa vorgeschlagen. Die Ernennung zu solchem erfolgte durch den Vizerektor für Lehre Univ.-Prof. Horst-Hannes Cerjak. Mit 1.1.2007 tauschten Prof. Wotawa und ich unsere Positionen und somit wurde ich zum Studiendekan ernannt.

Ein Studiendekan ist grundsätzlich der Stellvertreter des Vizerektors für Lehre und kümmert sich, wie in meinem Fall, um die Lehre der Studien Softwareentwicklung-Wirtschaft, Informatik, UF Informatik und Informatikmanagement. Für das Studium der Telematik ist Univ.-

Prof. Dr. Eugen Brenner als Studiendekan zuständig.

Die Hauptaufgabe eines Studiendekans liegt darin, den Studierenden einen reibungslosen Studienablauf zu gewähren. Dies bedeutet im konkreten Probleme bzw. Anliegen die Lehrveranstaltungen, Lehrbeauftragungen, Zulassungen zu Studien, Anrechnungen und Finanzen betreffen auf unkomplizierte und korrekte Art und Weise zu behandeln und im Sinne der Studierenden zu optimieren. Weiters ist es eine Aufgabe, die in der Studienkommission beschlossenen Studienplanänderungen umzusetzen. Mein persönliches Hauptanliegen in



meiner Funktion als Studiendekan ist es, den Studierenden ein schnelles Studieren zu ermöglichen, durch Aufgreifen von Problemen im Studienalltag sowie Umgestaltungen von Studienplänen vor-

zuschlagen, um ihnen ein reibungsloses Vorankommen zu garantieren.

Wie stehen Sie zum Orientierungsjahr? Für wie sinnvoll halten Sie es?

Grundsätzlich bin ich allem positiv gesinnt, was dazu beiträgt, das Studium für die Studierenden zu beschleunigen. Ob das Orientierungsjahr ein geeignetes Mittel dazu ist, muss erst nach einiger Zeit evaluiert werden, noch ist es zu früh eindeutige Aussagen zu machen. Prinzipiell sehe ich schon viele Vorteile die das Orientierungsjahr mit sich bringt. Unter anderem wird den Studierenden bis zum 3. Semester ein gewisses Basiswissen vermittelt, womit die Lehrenden späterer LVs auch als solches rechnen können. Weiters ist das Orientierungsjahr stark bei der Entscheidungshilfe behilflich. Studierende, welche Unsicherheiten ihrer Studienwahl betreffend aufweisen, können frühzeitig erkennen, ob sie das richtige Studium gewählt haben. Zusätzlich hat das Orientierungsjahr einen positiven Effekt auf diverse Statistiken wie zum Beispiel die durchschnittliche Studiendauer. Bei den Statistiken sei jedoch anzumerken, dass man diese über einen längeren Zeitraum beobachten sollte, um die Beeinflussung dessen durch Um- und Quereinsteiger abschätzen zu können (gerade in der Informatik Fakultät ist die Statistik momentan davon dominiert. Der administrative Aufwand, den das Orientierungsjahr mit sich bringt, ist auch nicht außer Acht zu lassen. Zusammenfassend ist das Orientierungsjahr ein Experiment, dessen Erfolg über einen entsprechenden Zeitraum beobachtet werden muss.

Die Fakultät feiert heuer im Herbst 30 Jahre Informatik. Was ist für die Zukunft auf dem Bereich der Informatik an der TU-Graz bzw. Fakultät Informatik geplant?

Ein kurzfristiges Ziel ist es, die Informatikstudien so zu etablieren, sodass die Marke Informatik an der TU-Graz einen angesehenen Namen erhält. Eine Möglichkeit dafür wäre auch die Einführung weiterer Masterstudien wie zum Beispiel einen medizinischen Informatikmaster in Kooperation mit der MedUni Graz oder einen Master in Visuelle Informationssysteme um die vorhandenen Computer Vision und Computer Grafik Expertise auszunutzen. Prinzipiell wird weiterhin versucht, die Studien weiterzuentwickeln um die Qualität der Studien an der TU-Graz hochzuhalten, dabei wird Qualitätssicherung groß geschrieben, viel größer als große Studieneinführungen. Der Diplom Ingenieur an der TU-Graz soll einen Wert haben, die Marke Informatik soll hoch gehalten werden. Unsere Absolventinnen sollen weiterhin eine hohe Qualität haben, welche eindeutig von Fachhochschulabsolventinnen unterscheidbar ist. Die Studierenden bzw. Absolventinnen sollen stolz sein, einen Diplom Ingenieur der TU-Graz zu erhalten bzw. erhalten zu haben.

Welche Pläne haben Sie als Studiendekan?

Mein großes Anliegen ist es, die Serviceorientiertheit für die Studierenden zu verbessern. Die Umsetzung dessen liegt zum Beispiel in der raschen Beantwortung von E-Mails (bischof@icg.tu-graz.ac.at) oder durch die Einführung einer Skypesprechstunde, wo Studierende mich Donnerstags von 11.00-12.00 Uhr via Skype zur Beantwortung ihrer Fragen erreichen können. (Skypename: studiendekan.informatik). Wiederum ist Qualitätssicherung mir als Studiendekan ein wichtiger Faktor. Weiters erhalten externe Angebote für Studierende, die ich für sinnvoll erachte, wie zum Beispiel RoboCup oder Accenture Campus Challenge, meine Unterstützung bei den Studierenden beispielsweise durch Anrechnung als Lehrveranstaltung.

Wie stehen Sie in Verbindung zu den Studierenden?

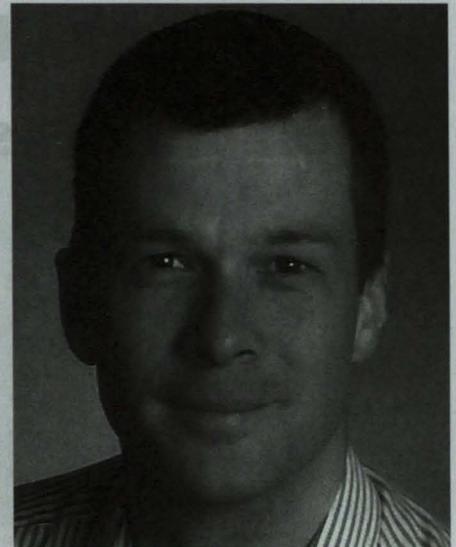
Ich denke, ich stehe in einem guten Verhältnis zu den Studierenden. Es herrscht ein gutes Auskommen miteinander. Wir sind Partner auf der Universität und erarbeiten uns gemeinsam Ziele. Wir haben eine gute kooperative Verbindung zueinander. Gerade an der Informatik Fakultät habe ich den Eindruck, dass Studierende und Lehrende an einem Strang ziehen.

Was ist Ihr Appell an die Studierenden?

Mein Appell an euch Studierende ist, euer Studium seriös zu betreiben und die Chance eine gute Ausbildung zu erhalten auszuschöpfen. Ihr sollt euch den Dingen im Laufe eures Studiums stellen, Schwindeleien unterlassen und hin und wieder denken, „reinbeißen und durch“. Natürlich sollt ihr auch eure Freiheiten ausnützen, das Studienleben auch genießen, aber trotzdem in vernünftiger Zeit eine gute Ausbildung anstreben. Viele formale, theoretische Dinge werden euch in eurer Studienzeit begegnen. Oft sind diese eine Voraussetzung für die interessanten Dinge, die oft erst zu einem späteren Zeitpunkt kommen. Beißt durch und genießt die späteren Erfolge. Ihr grenzt euch klar ab von einer Fachhochschule, da ihr eine grundlagenlastigere Ausbildung erhaltet, seid stolz auf einer TU-Graz zu sein

Das Interview führte
Manuela Reinisch
StV Informatik & Softwareentwicklung
reiniscm@htu.tugraz.at
bis@htu.tugraz.at

Univ.-Prof. Dr. Horst Bischof
Institut für Maschinelles Sehen und
Darstellen
bischof@icg.tu-graz.ac.at
Inffeldgasse 16/II



Horst Bischof